

**Dipl.-Päd. Stephanie Feinen**

kombabb-Kompetenzzentrum NRW  
Reuterstraße 161, 53 113 Bonn



---

# **Nachteilsausgleiche im Fernstudium & der Behinderungsbedingte Mehrbedarf**



Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**DER PARITÄTISCHE**  
UNSER SPITZENVERBAND

# Teil I:

# kombabb-Kompetenzzentrum NRW

## 1.1 Allgemein

---

- Hochschulunabhängige Beratungs- und Informationsstelle
- **Zielgruppe:** Studieninteressierte und Studierende mit (nicht-)sichtbarer Behinderung / chronischer Erkrankung
- **Schwerpunkt:** Übergang Schule – Studium

## 1.2 Rahmenbedingungen

---

- Gründung 2008, mit Sitz in **Bonn**
- Projektförderung vom MAGS
- Zuständig für **ganz NRW**
- **Bestandteil** des Aktionsplans „Eine Gesellschaft für alle  
– NRW inklusiv“

## 1.3 Arbeitsschwerpunkte im Überblick

---

1. Beratung
2. Informationsveranstaltungen
3. Öffentlichkeitsarbeit
4. Netzwerk- und Gremienarbeit, Kooperation
5. kombabb-Internetportal (kurz: KIP)

**Teil II:**  
**Nachteilsausgleiche (NTA) im**  
**(Fern-)Studium**

## 2.1 Definition „Behinderung“ (1)

---

### UN-Behindertenrechtskonvention Artikel 1 Satz 2:

„Menschen die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.“

## 2.2 Definition „Behinderung“ (2)

---

Sozialgesetzbuch 9. Buch (§ 2 Absatz 1):

„Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate hindern können. Eine Beeinträchtigung nach Satz 1 liegt vor, wenn der Körper- und Gesundheitszustand von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht. Menschen sind von Behinderung bedroht, wenn eine Beeinträchtigung nach Satz 1 zu erwarten ist..“

## 2.3 Definition „Behinderung“ (3)

---

- Menschen sind **nicht** behindert, sie *werden* es.
- Betroffene sind über einen **längeren Zeitraum** beeinträchtigt.
- **Zielgruppe** umfasst Personen, die **körperliche, seelische, geistige** oder **Sinnesbeeinträchtigungen** haben. → Auch **chronische Erkrankungen** (z.T. mit episodischem Verlauf) zählen dazu.

## 2.4 Nachteilsausgleiche – Was ist das?

---

Deutsches Studentenwerk, 2021:

„Nachteilsausgleiche sind keine ‘Vergünstigungen’. Sie kompensieren individuell und situationsbezogen beeinträchtigungsbedingte Benachteiligungen. Dafür müssen sie erforderlich und angemessen sein.“

## 2.5 Nachteilsausgleiche – Was ist das?

---

### Nachteilsausgleiche sind:

- **Modifizierte** Studien- und Prüfungsbedingungen,
- keine 'Vergünstigungen' bzw. **Geschenke**,
- sie sind **individuell** und **situationsbezogen**,
- sie kompensieren **beeinträchtigungsbedingte Benachteiligungen**,
- sie müssen **erforderlich** und **angemessen** sein.

## 2.6 Nachteilsausgleiche – gesetzliche Verankerung

---

- ... im Grundgesetz,
- ... in den Landeshochschulgesetzen,
- ... im Hochschulrahmengesetz (HRG),
- ... in Prüfungsordnungen,
- ... in der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK).

## 2.7 Nachteilsausgleiche – Formen

---

- **Zeitverlängerung** bei Klausuren / der Anfertigung von (Haus-) Arbeiten,
- **Nutzung** technischer Hilfsmittel (z.B. PC) und von Assistenzleistungen,
- **Einzelraum,**
- **Prüfungsmodifikationen,**
- **USW.**

## 2.8 Nachteilsausgleiche – Praxis-Beispiel (1)

---

### Studentin mit Sehbehinderung

- **Zeitverlängerung** bei Klausuren und Hausarbeiten,
- Prüfungsleistungen können bei Bedarf **unterbrochen** werden (z.B. für Pausen),
- **vergrößerte** und **kontrastreiche** Darstellung der Prüfungsunterlagen,
- **eigener** und zugleich **heller** Prüfungsraum,
- **Anpassung** der Prüfungsreihenfolge und des Prüfungszeitpunkts.

## 2.9 Nachteilsausgleiche – Beispiel (2)

---

### Student mit Körperbehinderung

- Zeitverlängerung in Klausuren / bei Anfertigung von (Haus-) Arbeiten,
- Nutzung eines PCs oder einer Schreibassistentz,
- Einzelraum mit eigener Aufsichtsperson,

## 2.10 Nachteilsausgleiche – Beispiel (3)

---

### Studentin mit psychischer Erkrankung

- Zeitverlängerung bei Klausuren,
- eigener Prüfungsraum,
- Prüfungsmodifikation (Hausarbeiten anstelle von Referaten),
- Entbindung von der Präsenzplicht.

## 2.11 Nachteilsausgleiche – Ziele

---

- Herstellung von **Chancengleichheit** in Prüfungskontexten,
- **Ausgleich** behinderungsbedingter Nachteile,
- das Prüfungsziel soll in einer **anderen Form** erbracht werden (können).
  - wichtig: **keine Absenkung** der Leistungsanforderung

## 2.12 Nachteilsausgleiche – Antrag

---

- Vorab: Beratungstermin bei der **Behindertenbeauftragten**.
- **Persönliche Stellungnahme & Ärztliches Attest:**
  - Nachteilsausgleiche **möglichst konkret** benennen.
  - **Art der Beeinträchtigung** und die **damit einhergehenden Nachteile bzw. Erschwernisse** im Prüfungskontext.
  - Begründung muss für Dritte **unbedingt nachvollziehbar** sein.

## 2.13 Nachteilsausgleiche – Was tun bei Ablehnung?

---

- Beratungstermin bei der **Behindertenbeauftragten** oder der **AStA-Referentin für Inklusion**.
- **Widerspruch** einlegen.
- Wenn **alle anderen Möglichkeiten** ausgeschöpft sind:  
Möglichkeit zu klagen!

**Teil III - Ergänzung:**  
**Behinderungsbedingter Mehrbedarf**

## 3.1 Behinderungsbedingter Mehrbedarf

---

- *Behinderungsbedingter Mehrbedarf* = **Erhöhter Unterstützungsbedarf** im (Fern-)Studium.
- *Finanzierung* über die **Teilhabe an Bildung** („Hilfen zur schulischen oder hochschulischen Ausbildung oder Weiterbildung für einen Beruf“ gemäß § 112 SGB IX)
- *Kostenträger*: **überörtlicher Sozialhilfeträger**.

## 3.2 Behinderungsbedingter Mehrbedarf

---

- **Beispiele:**

- Technische Hilfsmittel,
- Mitschreibekräfte,
- Studienassistenzen,
- Gebärdensprachdolmetscher\*innen,
- Leistungen zur Mobilität.

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Haben Sie noch Fragen?**